

# Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen Region

Vogelsang 90, 53937 Schleiden-Vogelsang

Newsletter Nr. 5 vom 30. November 2022



Der sommerhafte Oktober dieses Jahres fand sein Ende in gespenstischer Gewitterstimmung. In den Fenstern der Westkanzel spiegelt sich ein Stück azurblauer Himmel, von dem die Abendsonne unser Haus bescheint, während sich über dem Haus ein doppelter Regenbogen in den dunkelgrauen Himmel spannt. Auch der November lief zu warm an, normalisierte sich aber dann in der zweiten Hälfte und bescherte uns Frostnächte und Schneereg, womit ein Stück Klimanormalität zurückkehrte.

## Unser Haus...

... funktioniert zwar bereits zum größten Teil, aber im Kleinen ist es eine Dauerbaustelle.

Schreinermeister Böttcher ist für einen Tag zurückgekehrt und kümmert sich darum, dass unsere alten Fenster dicht schließen ....



.... und nicht klemmen, d.h. sich leichtgängig bedienen lassen. Herzlichen Dank an Herrn Böttcher für diese kostenlosen Nacharbeiten!

Auch unser Hausmeister Kurt John packt zu. Auf dem Speicher unseres Hauses muss er Mineralwolle umlagern, um nachträglich die Decke der Westkancel abzudichten – eine reichlich schmutzige Arbeit. Dazu trägt er diesen Schutzanzug aus Vlies; Schutzbrille und Staubmaske gehören ebenfalls dazu.

Es ist dunkel unterm Dach, die Beleuchtung ist schlecht und die Arbeit staubig. Hier hält man es immer nur kurze Zeit aus, und hinterher ist eine Ganzkörperreinigung angesagt.



Anschließend muss die Westkancel gründlich gereinigt werden. Unser Hausmeister spielt *nicht* immer nur Luftgitarre zu dem ohrenbetäubenden Sound dieses Industriestaubsaugers...

...nein, tatsächlich hält er auch ab und zu die Düse auf den Boden und zieht den Dreck in den Staubsaugerbeutel. Hier ist er gerade fertig geworden – der Schmutz ist besiegt, sagt er mit dem Victory-Zeichen.

(Die Idee, die Altrockers-Mitglieder unserer Genossenschaft zu einem Headbanger-Abend mit unserem Hausmeister und seinem Staubsauger einzuladen, haben wir wieder verworfen – bei dem gegebenen Altersdurchschnitt erschienen uns die gesundheitlichen Gefahren für unsere Mitglieder dann doch zu groß 😊 .)



NABEAR-Mitglied Hans-Georg Brunemann hat unserer Genossenschaft einen Arbeitstag geschenkt, um den Hang an der Südseite unseres Hauses zu pflegen. Junge Birken und Weiden sowie dornige Hundsrosen- und Brombeersträucher haben sich auf der Böschung angesiedelt und haben die Wiese in eine gestrüppreiche Brache verwandelt. Zunächst also schlägt er mit einer Hippe diese aufgewachsenen Gehölze ab.

Unterdessen bereitet unser Hausmeister für ihn die Motorsense vor. Letztere ist eine Leihgabe von NABEAR-Mitglied Martin Hofmann, der uns außerdem einen gefüllten Tank spendiert hat. Vielen Dank an den freundlichen Spender!



Und dann legt Hans-Georg Brunemann mit dem Gerät los, Gehör- und Augenschutz inklusive. Trotz Nieselregen hat er den Hang am Nachmittag komplett kurzgeschnitten.

... und so sieht das Ergebnis aus – von einer dornigen Brache zurück zu einer Wiese. Herzlichen Dank an Hans-Georg Brunemann!



**Zusammenarbeit mit Natagora/BNVS verstärkt**  
Mit unserem belgischen Genossenschaftsmitglied Natagora/BNVS wurde die Zusammenarbeit intensiviert. Ein dreiseitiger Bericht über unser Haus erschien in der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift des Naturschutzvereins. Darüber hinaus wurde eine Veranstaltung der Natagora/BNVS in unser Haus geholt: ein Nachmittag der Insektenbestimmung für Familien. Er ist [hier auch auf unserer Website angekündigt](#). Vor diesem Hintergrund möchte ich auch noch einmal an den in meiner vorletzten Mail angekündigten Vortrag über „Das wilde Ostbelgien“ am 2.12. in Worriken erinnern.

**Gäste unseres Hauses:**

**NUA-Tagung Umwelt-Mobile**

Vom 8.-11. November tagte die Natur- und Umweltakademie (NUA) in Vogelsang. Sie ist eine Bildungseinrichtung des Landes Nordrhein-Westfalen zu Themen des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes sowie der nachhaltiger Entwicklung. Für eine Tagung der Umwelt- und naturkundlichen Mobile aus ganz Deutschland hatte die NUA das Gästehaus K13 sowie unser Haus angemietet. Vor unserem Haus steht ein Fahrzeug zur Gewässerkunde vom Förderverein Bachpatenschaften aus Freiburg.



Hier ein Umweltmobil von der Schwäbischen Alb zum Thema „Wald“ von der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald; im Hintergrund eine ganze Batterie weiterer Umweltmobile am Gästehaus K13. Die Fahrzeuge besitzen natürlich die thematisch entsprechenden Innenausstattungen mit Lernmaterialien für ausgesuchte Zielgruppen, wie etwa Schulklassen bestimmter Altersstufen.

**Jahrestagung des Fördervereins Nationalpark Eifel**

Am 29.11. hielt der Förderverein Nationalpark Eifel in unserem Haus seine Jahresversammlung in unserem Seminarraum ab. Der Verein plant z.B. am Tag der Parke im Frühsommer nächsten Jahres eine größere Aktion der Öffentlichkeitsarbeit, in die unser Haus dann auch eingebunden wird.



Angedacht wurde bei dieser Tagung auch eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen unserem Haus und botanischen und zoologischen Arbeitskreisen, z.B. dem Arbeitskreis „Heuschrecken“ (rein zoologische Bedeutung!), insbesondere auch mit Arbeitsgruppen aus den Niederlanden.

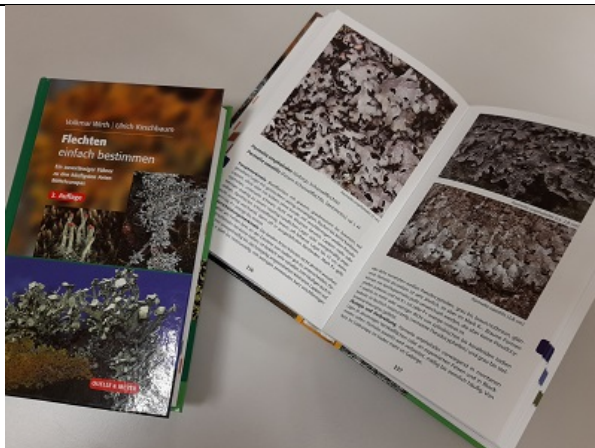


**Unser Bestimmungskurs für Moose und Flechten** startete am 5. November mit 14 Teilnehmer\* innen. Die Arbeitsplätze waren mit Bino-kular-Lupen ausgestattet, die uns die NRW-Stiftung dankenswerterweise spendiert hat. Zunächst hielt Dr. Karl-Heinz Linne von Berg eine Einführung, bei der Zellstrukturen vom Objektträger unter dem Mikroskop direkt auf die Leinwand projiziert wurden. Mikroskope haben wir noch keine, die verwendeten stammten aus dem privaten Fundus des Dozenten. So wie auf dem Bild unten geht es typischerweise

auf einer Moosexkursion zu: Die Benutzung einer Lupe ist bei diesem Untersuchungsgegenstand unumgänglich, wenn man die Merkmale, die zur Artbestimmung notwendig sind, erkennen will. Schon mal vom Sparrigen Runzelbruder (*Rhytidia-delphus squarrosus*) gehört? Der Name ist kein Witz. Er ist eine unserer häufigsten Moosarten und wächst wahrscheinlich auch in Ihrem Rasen.



Am 19.11. fand der zweite Kurstag statt, bei dem Grundlagenkenntnisse zu Flechten vermittelt wurden. Bekanntermaßen sind sie ja Doppelwesen aus Pilzen und Algen. Die systematische Einteilung der Flechten erfolgt nach der dominanten Pilzart; zudem werden sie nach ihren Wuchsformen eingeteilt: Strauchflechten, die wie Miniaturbüsche aussehen, Blattflechten mit flächigem Wuchs und Krustenflechten, die sich als farbige Flecken auf Felsen und Mauern vom Untergrund absetzen.



**Bestand an Bestimmungsliteratur erweitert:**

Für unseren Bestimmungskurs zu Moosen und Flechten ist inzwischen auch die neueste Literatur angekommen – wegen Lieferproblemen leider erst *nach* den ersten beiden Kursterminen: von Wirtz das Buch „Flechten einfach bestimmen“ ...

... und von Düll „Die Moose Mitteleuropas“. Beide Autorenteams sind bekannte Koryphäen ihres Fachgebiets. Die ersten beiden Kurstermine mussten sich mit kopierten Blättern aus nicht mehr aufgelegten Bestimmungsschlüsseln behelfen, was auch ganz gut funktionierte, aber natürlich keine Dauerlösung ist, daher geht unser Dank an die NRW-Stiftung.





Hier nun zum Ende dieses Newsletters ein Blick auf die Flechtenwelt in Vogelsang, die am zweiten Kurstag erkundet wurde:

Nicht weit von unserem Haus findet sich in den Hängen die Gabel-Säulenflechte (*Cladonia furcata*), eine Strauchflechte. Der Flechtenkörper, auch Thallus genannt, bildet graugrüne, etwa fingerlange Stämmchen, die sich gabeln und größere Polster bilden.

Diese graugrüne Becherflechte zählt ebenfalls zu den Strauchflechten. Bei ihr bildet sich das Stämmchen als Becher- oder Kelchform aus. Sie trägt den Gattungsnamen *Cladonia*. Eine Bestimmung bis zur Art kann von einem Foto nicht sicher vorgenommen werden, weil sich die verschiedenen Arten der Becherflechten sehr ähneln. Die becherförmigen Gebilde sind die „Füße“, d.h. die Unterlage für die Fruchtkörper, die daran entstehen können und sich dann als bräunliche, je nach Art vielleicht auch als leuchtend rote Knubbel zeigen.



Diese Blattflechte auf einem Baumstamm heißt Wand-Gelbflechte (*Xanthoria parietina*). Bei genauem Hinsehen sind auf dem blattartigen Thallus kleine schüsselförmige Gebilde (Apothecien) erkennbar, die die Fruchtkörper des Pilzes darstellen und Sporen enthalten. Form und Färbung dieser Apothecien sind wichtige Bestimmungsmerkmale.

Hier eine typische Krustenflechte, die einen hellen, gräulich-grünen Fleck auf der Betonmauer bildet. Sie heißt Gewöhnliche Mauerflechte (*Lecanora muralis*) und kommt auf allen Mauern und Felsen häufig vor, nicht nur in Vogelsang. Sie ist nicht die einzige Krustenflechte auf dem Foto; in der linken unteren Ecke sieht man gelblich-olivfarbene Verfärbungen und auf der gesamten Mauer schwärzliche und weitere grünliche; die Maueroberfläche stellt eine Krustenflechtenlandschaft dar, in der die Gewöhnliche Mauerflechte die auffälligste ist.

